

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0169

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

figen. Es wird hier von allerley Segen für das Volk Gottes geredet, welches den Herrn zu Zion aufrichtig anbethet. Man lese Ps. 68, 29. Leben bedeutet ein glückliches und angenehmes Leben. Denn

im Elende leben wird in der heiligen Schrift, und bey andern Schriftstellern, nicht sowohl als ein Leben: sondern vielmehr als ein Tod, angesehen. Polus.

1) Reland, Palaeft. Lib. 1. c. 49.

Der CXXXIV. Psalm.

In diesem funfzehnten und letzten Stufenpsalme höret man den Dichter I. die Diener des Heiligthums anreden, und zum Lobe Gottes ermuntern, v. 1. 2. II. das Volk, als durch die Priester, im Namen des Herrn segnen, v. 3.

Sin Lied Hammaaloth. Siehe, lobet den HERRN alle Knechte des HERRN; ihr,

Bebachtet eure Pflicht, ihr Knechte des Herrn, die ihr nicht nur bey Tage, sondern auch des

V. 1. Ein Lied Hammaaloth u. Von dieser Ueberschrift lese man die Erklärung über Ps. 120, 1. Dieser Psalm scheint die Gestalt eines Schauspiels zu haben. In den beyden ersten Versen redet der Dichter im Namen einer vornehmen Person; entweder des Königes, oder des Hohenpriesters. Er ermahnet alle Priester und Leviten, die Pflichten ihres Amtes und Berufes zu erfüllen. **V. 3.** danket er, im Namen der Priester und Leviten, dieser Person für einen so guten Rath ⁸⁴⁹. **Polus.** Es ist ungewiß, wer dieses Lied verfertiget habe. Es scheint aber gedichtet zu seyn, um von einem, oder mehreren, Leviten, bey Schließung der Thore des Tempels, gesungen zu werden, damit die übrigen, welche die Nacht über wachen mußten, ermuntert würden, ihr Amt fleißig zu beobachten; nämlich, Psalmen zu singen, und gottfelige Gebethe für das Volk zu thun. **Patrick.** Der Dichter ermahnet sie, nicht stumm und müßig zu seyn; sondern ihre Herzen und Zungen mit dem Lobe des Herrn zu beschäftigen. Durch die Knechte des Herrn versteht man gemeinlich die Priester und Leviten, die ins besondere so genennet wurden, und zum Dienste Gottes, und des Heiligthums, abgefordert waren; wie die folgenden Worte diesen unbestimmten Ausdruck zu erklären scheinen. **Polus.** Einige verstehen durch die Knechte des Herrn nur die Leviten, weil man 1 Chron. 9, 33. von ihnen, und nirgends von andern, liest, daß es Tag und Nacht auf ihnen war, in diesem Werke, nämlich des Tempels,

zu seyn. Andere wollen, weil sie v. 3. für eine Segensformel halten, hier nur die Priester verstehen, indem es nur diesen zukam, das Volk zu segnen (4 Mos. 6, 23.). Man lese auch 5 Mos. 21, 5. Zwar wird 5 Mos. 10, 8. das Dienen und Segnen dem Stamme Levi überhaupt zugeschrieben: man muß aber solches vermuthlich mit dem Unterschiede verstehen, daß die Leviten dienen: die Priester aber segnen, sollten. Denn die Priester und Leviten gehörten eigentlich beyde zu dem Stamme Levi. Allein wir sehen hier keine Nothwendigkeit, weswegen man den 2ten Vers dieses Liedes für eine Segensformel halten müsse. Man kann annehmen, daß der Dichter diese Worte an die Knechte des Herrn, wer sie auch seyn mögen, richtet, und sie damit, wegen ihres Eifers in dem Lobe Gottes, aus der Fülle seines Herzens segnet; sie mochten nun aus eigener Bewegung Gott loben, oder von dem Dichter dazu ermuntert worden seyn; welches letztere auch wahrscheinlicher ist. Noch andere verstehen hier durch die Knechte des Herrn nicht nur die Priester und Leviten: sondern auch andere Fromme, welche, aus großem Eifer für den Dienst Gottes, wie die Prophetinn, Anna, gewohnt waren, Gott Tag und Nacht im Tempel zu dienen, Luc. 2, 36. 37. ⁸⁵⁰. **Gesells. der Gottesgel.** Des Nachts war das Wachen im Tempel am nöthigsten. Man lese 2 Mos. 27, 21. 3 Mos. 8, 35. 1 Sam. 3, 3. Wie sie des Nachts wacheten, indem andere schliefen: so sollten sie auch das Lob Gottes verkündigen, indem andere

(849) Es wird nämlich angenommen, daß die Person, so v. 1. 2. geredet hatte, nun v. 3. selbst angere-det werde. Allein es ist viel natürlicher, daß v. 3. an die ganze Gemeine Israels gerichtet werde.

(850) Hiebey fehlet es aber an Exempeln; wie es denn auch von der Hanna ohne Grund geglaubet wird. Es scheint aber dieser Psalm auf eines von den hohen Festen gemacht zu seyn, an welchen das Volk auch vor Tages, oder noch des Nachts, zum Gottesdienste herbey kam. Im Talmud, im Jona 1, 8. steht: Alle Tage reiniget man den Altar um den Säbnenschrey, entweder vor oder nachher: aber an dem Versöhnungstage um Mitternacht; und an den dreyn hohen Festen in der ersten Nachtwache; und es nabete der Hohenpriester niemals herzu, so war der Tempel mit Israel schon angefüllet. Warum sollte man zweifeln, daß auch zur Zeit der Stifeshütte ein gleiches gesehen sey?

ih, die ihr alle Nächte in dem Hause des HERRN stehet. 2. Hebet eure Hände auf zu dem Heiligthume, und lobet den HERRN. 3. Der HERR segne dich aus Zion; der den Himmel und die Erde gemacht hat.

v. 1. 1 Chron. 9, 35.

des Nachts, ehrerbietig in seinem Hause vor ihm dienet (1 Chron. 9, 33.). Höret nicht auf, zu verkündigen, wie groß und gut der Herr ist. 2. Seyd brünstig in eurer Andacht. Setzet kein Vertrauen auf irgend etwas: lobet aber den Herrn in seinem Heiligthume mit reinen Herzen und Händen, und danket ihm für alle seine Wohlthaten. 3. Verhet auch für sein Volk, Israel, und saget: der große Herr, der, als der Schöpfer aller Dinge, nirgends eingeschlossen werden kann, aber doch diesen Ort zu seiner besondern Wohnung ermählet hat, ergieße von daher seinen irdischen und himmlischen Segen über einen jeglichen unter euch.

andere schwiegen. Stehen bedeutet, dienen, wie 5 Mos. 10, 8. c. 18, 7. Polus. Aben Ezra merket an, daß nur der Hohenpriester im Tempel saß; alle andere aber dafelbst stunden. So saß auch in der ersten christlichen Kirche nur der Bischof; und die Geistlichen unter ihm stunden. Senton. Von den Priestern und Leviten wird auch Neh. 12, 44. gesagt, daß sie dafelbst stunden, oder aufwarteten. Indessen folget daraus noch nicht, daß man hier nur die Priester und Leviten verstehen müsse. Denn stehen wird auch von andern gebraucht: und es kann hier von denenjenigen, die keine Priester und Leviten waren, gebraucht seyn, um zu zeigen, wie sie denenjenigen nachfolgeten, die Gott, wegen des außerordentlichen Dienstes, wozu sie vor andern verpflichtet waren, vornehmlich und ins besondere für die Seinigen erkannte. Der Tag wird hier nicht, wie die Nacht, gemeldet, weil der Dichter annimmt, daß die Knechte des Herrn Gott um so vielmehr bey Tage dienen würden, wenn sie solches des Nachts thäten. Gesells. der Gottesgel.

B. 2. Hebet eure Hände u. Im Gebethe zu Gott, und mit Lobgesängen, um dadurch eure innere Gottesfurcht zu zeigen und zu ermuntern. Polus. Zu dem Heiligthume kann bedeuten: gegen das Allerheiligste, oder die Bundeslade, wo Gott wohnete, und die Gebethe erhörete. Gesells. der Gottesgel. Für zu schalten andere das Wörtchen in ein, und verstehen es so: in dem heiligen Hause Gottes, worinnen ihr stehet, v. 1. Allein $\kappa\alpha\iota$ bedeutet auch Heiligkeit; und man kann daher übersetzen: in, oder mit Heiligkeit; wie der Apostel, 1 Tim. 2, 8. spricht: hebet heilige Hände auf. Vergüget euch nicht mit der Aufhebung eurer Hände: sondern sehet zu, daß solches mit einem reinen und heiligen Herzen geschehe. Po-

lus. Denn von dem Tempel ist schon v. 1. gnugsam geredet worden. Die 70 Dolmetscher setzen dafelbst hinzu: $\epsilon\upsilon\ \alpha\upsilon\delta\alpha\iota\varsigma\ \sigma\iota\kappa\omega\upsilon\ \Theta\epsilon\omicron\upsilon\ \eta\mu\acute{\omega}\nu$, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. Die Priester waren verpflichtet, ehe sie ihren Dienst anfiengen, ihre Hände zu waschen; und dieses Waschen wurde $\kappa\alpha\tau\alpha\upsilon\sigma\iota\varsigma$, oder Heiligung, genennet. Man lese Ps. 26, 6. und Hammond über Joh. 13, 10. Darauf zielt das Aufheben heiliger Hände, 1 Tim. 2, 8. das ist, das Kommen zum Gottesdienste mit einem reinen und heiligen Gemüthe. Die jüdischen Lehrer im Talmud s) sagen, der Hohenpriester habe sich am großen Veröhnungstage mit fünf $\kappa\alpha\tau\alpha\upsilon\sigma\iota\varsigma$, und zehn $\kappa\alpha\tau\alpha\upsilon\sigma\iota\varsigma$, oder Heiligungen, gewaschen; indem er nämlich fünfmal den ganzen Leib, und zehnmal die Hände und Füße, wusch. So bedeutet hier das Aufheben der Hände mit Heiligkeit, oder Heiligung, so viel, als das Aufheben solcher heiliger Hände, die zum heiligen Dienste geschikt gemacht waren; welches eben durch das vorhergehende Waschen angedeutet wurde. In der Uebersetzung der 70 Dolmetscher findet man hier: $\epsilon\iota\varsigma\ \tau\alpha\ \mu\epsilon\tau\alpha$, gegen das Heilige. Der Syrer aber kann auf zweyerley Art verstanden werden: zur Heiligkeit, oder: gegen das Heiligthum. Der Chaldäer spricht: in, oder mit, Heiligkeit gegen das Heiligthum ⁸⁵¹⁾. Senton.

s) Tit. Ioma, c. 3. f. 3.

B. 3. Der Herr segne u. Dich geht entweder auf einen jeglichen, der die hier gebotene Pflicht getreulich erfüllt; oder auf den König; oder auf den Priester, der die andern zu diesem heiligen Werke ermunterte ⁸⁵²⁾. Polus. Man kann dieses als die Antwort der Leviten auf die vorhergehende Ermahnung ansehen. Sie enthält ihr Gebeth für das Volk zur Zeit der Nachtwache, und kömmt mit dem priesterlichen

(851) Da das Aufheben der Hände seiner ersten und eigentlichen Bedeutung nach die äußere Stellung des Leibes der Bethehenden ausdrückt, so ist es am natürlichsten, daß das Wort $\kappa\alpha\tau\alpha\upsilon\sigma\iota\varsigma$ den Ort anzeige, gegen welchen sie sich dabey zu wenden hätten. Wir bleiben also am besten bey der Uebersetzung, die wir oben findern.

(852) Keines von dem allen, sondern auf das Volk, welches die Priester segnen sollten, wie in der 849. Anmerk. gefaget worden. Patrick stimmt in seiner Umschreibung mit unserer Meynung völlig überein.